



 offline

Anmeldedatum: 05.01.2009

Beiträge: 31

Wohnort: Köln

Kein Geschehen/Werden lässt sich mithilfe von Raumzeit-Vorstellungsmodellen von „sonstigem Geschehen absondern“.

Zeit ist kein Bindemittel, auf das Geschehen/Werden „angewiesen wäre“.

Zeit ist kein Bindemittel, das geeignet wäre, Geschehen/Werden „in sich aufzunehmen“.

Zeit ist kein Bindemittel für Geschehen, das nach „etwas Aushärtung“ mit seinem „Geschehensinhalt“ in „verschiedene oder gleiche Scheibchen geschnitten“ werden könnte.

Seltsam unwirklich, wie sich das „menschliche Zurechtfinden-Wollen“ simpel vorstellt, „zeitlich zurückliegende Geschehensteile“ als irrelevanten „Schnee von gestern“ oder „längst gegessen“ betrachten zu können.

Geschehen „be-steht“ nicht aus „Reihen von Zuständen“ – auch nicht aus Aggregatzuständen.

Oder ist Geschehen wie eine Wurst, von der man nicht genau weiß, was drin ist, von der man aber bequem Scheibchen für Scheibchen abschneiden, essen und verdauen kann?

Denn „vorgestellte Geschehenswurst“ lässt sich offenbar in appetitlich wirkende Scheiben („beherrschbare Zustände“) schneiden, dann „im erwünschten Erfolgserlebnisfall“ sogar mit Genuss verspeisen und ist „einfach nicht mehr da“, wenn sie „gegessen ist“. Nur die „appetitliche Erinnerung“ bliebe... eventuell... für „einige objektivierbare Zeiteinheiten“...?

Nachtrag:

9. Denn: was das jeweilige „erlebnishungrige Herz“ nicht (mehr) berührt, ist aus Sicht des jeweils „sich isoliert wahnenden“ Herzens bereits ein völlig vernachlässigungs-werter Zustand: denn alles zukünftige Geschehen gerät „nach abruptem Eintreten der Gegenwart“, die nichts als die „super-scharfe“ Trennungslinie zwischen Zukunft und Vergangenheit ist, in die Zone völlig vergessenswerter Zustände. (Mit „brennendem Geschehensinteresse“ kann man sowieso nirgendwo erfolgreich ankommen.)

10. Es wäre also aus dieser idiotischen Sicht überaus sinnvoll, habgierig faszinierenden Attraktionen nachzulaufen, damit man genug sinnlose Ablenkung

hat, die von dieser Sinnlosigkeit des Lebens möglichst wirksam „relativ ablenkt“.

2. Nachtrag - am 16.08.09:

Wer wissen möchte, warum (und für wen) die **Scheidung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nur die Bedeutung einer wenn auch hartnäckigen Illusion** hat, kann diese fettgedruckten Worte sehr erfolgreich als Suchbegriff eingeben.

Zuletzt bearbeitet von wasgeschieht am Sonntag, 16. August 2009, 14:42, insgesamt 2-mal bearbeitet

[Nach oben](#)



Zu den am 11.02.09 im *forum.derwesten.de* (Thema: Papst holt Traditionalisten in die Kirche zurück) nachlesbaren Versuchen, peinliche Geschehensteile möglichst endgültig aussondern zu wollen, wollte ich einige kritische Blicke in die ernüchternde „Gegenwart des unzertrennlichen Geschehens“ zu den herrschenden Zeitvorstellungen und zu deren oft böseartig ausufernden Unvernunft nachlesbar machen. Es ging mal wieder um das Thema christlicher Antisemitismus und seine verheerende Tradition. Nachdem ich diesen Text ins Forum gestellt hatte, hörten die unwürdigen Versuche einer solidarisch zusammenwirkenden Vorstellungsgemeinschaft, peinliche Geschehensteile wirksam auszusondern, sofort auf.

Wirklich „niemand“ antwortet? – oder wirklich „unglaublich überraschendes“ Antworten?

Wirkliche Begeisterung zwischen...

Kindern...

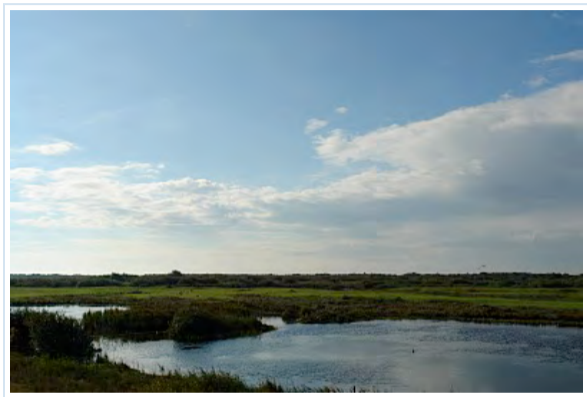
Am 22. Juni 2008 lernte ich völlig unplanbar die zehnjährige Vera und ihren sechsjährigen Bruder Thilo kennen. Als überraschende „Antwort“ darauf, dass ich sie als Persönlichkeiten vollkommen ernst nahm, indem ich auf ihre lebendige Verspieltheit mit lustigen Einfällen reagierte, fragte Vera mich – wie aus der Luft gegriffen: „Warum kann man eigentlich nicht richtig erklären, wie alles ist und wie es zusammenhängt?“

„Weil alles ausnahmslos **zwischen** geschieht und nicht von vorgestellten Nullen aus oder auf sie hin“, sagte ich natürlich: „Nichts lässt sich in unveränderliche Zustände zerteilen.“ Vera fiel dazu sofort Einiges dazu aus dem Biologie-Unterricht ein - und aus der Teilchenphysik. Darauf erklärte ich anschaulich am Beispiel der *vorgestellten Geschehenswurst*, **aufgrund welcher illusorischen Scheibchen-Schneiderei Menschen per Zeitzerteilung mithilfe vorgestellter Zustände auf „die Null als Ausgangs-Punkt & Vorstellungsfundament allen Geschehens gekommen“** sind, von der aus sich absurdeste Vollkommenheitswelten und unpassendste Vergleiche >in die Welt setzen< lassen. Die wachsende Begeisterung der beiden Kinder „veranlasste mich“, sie zu fragen: „Befindet sich diese spürbare Begeisterung jetzt in unseren Köpfen?“ Es dauerte keine Sekunde: „**Alles geschieht nur zwischen**“, freuten sich die beiden Kinder. **Liebe und Vertrauen brauchte man den beiden Kindern als Erlebniswerte nicht >zusätzlich< zu erklären. Sie kamen sofort von SELBST drauf...**

Dann fragten sie, ob ich Lust hätte, mit ihnen Kasperletheater zu spielen...

Es handelt sich also nicht um überspitzten Intellektualismus, wenn man das absurde Festhalten an der *Null als Vorstellungsfundament allen Geschehens* in seiner Lächerlichkeit entlarvt. Kinder durchblicken diese erstaunlichen Zusammenhänge oft besser und hintergründiger als Erwachsene.

was geschieht?



1. Geschehen/Werden bleibt unzertrennlich.
2. Geist ist (bleibt), dass ausschließlich zwischen geschieht/wird.
3. *»Ungeist« beweist »hingegen«, wer das mit allen passend erscheinenden Mitteln »nichtwahrhaben« will.*